



© Karl Schreiber

Ältere Menschen meiden den schönen Wanderweg zur Engelbergeraas, Eltern von Schulkindern stehen Ängste aus: Tempo 80 ist hier schlicht jenseits von gut und böse.



## Dampf gemacht für mehr Sicherheit

**Dass die Baudirektion Nidwalden die Kantonsstrasse zwischen Ortsausgang Oberdorf (Wil) und Knoten Kreisel Büren sanieren will, ist sehr zu begrüssen. Doch die 1154 Unterschriften für eine entsprechende Petition zeigen: Es braucht mehr, als bisher vorgesehen ist – und schneller.**

Im Projektrahmen ist vorgesehen, bei der Querungsstelle Hostettli/Wisstürli eine Mittelinsel zu realisieren. Denn hier wollen viele über die Strasse: auf dem Weg zur Schule, spazierend, pilgernd (Jakobsweg), mit dem Hund oder hoch zu Ross. Sie wurden bislang immer wieder vertröstet. Bis das Sicherheitsdefizit beseitigt ist, sollen allerdings nochmals Jahre ins Land gehen: Die Sanierung der Kantonshauptstrasse soll bis ca. im Frühling 2027 umgesetzt sein.

Jetzt pochen engagierte Betroffene, die diese Querungsstelle regelmässig begehen und befahren, nicht nur darauf, dass der Kanton schneller vorwärts macht. Sie fordern zusätzlich eine Reduktion der signalisier-

ten Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h (oder weniger) auf der ca. 300 Meter langen Strecke von Ausgang Oberdorf bis nach der gefährlichen Querung – die Voraussetzung dafür, dass ein Fussgängerstreifen angebracht werden kann. Ebenfalls verlangt wird eine Beleuchtung.

Beides war da, als die neu gebaute Strasse in den 60er-Jahren in Betrieb ging. Der Streifen wurde ungefähr Ende der 90er-Jahre, die Strassenlampe 2014 entfernt. Unterdessen hat der Verkehr sehr stark zugenommen, laut Kanton auf täglich über 11 200 Fahrzeuge... Jetzt bietet sich die Gelegenheit, die Situation bei dieser im kantonalen Richtplan eingetragenen wichtigen Querung (Na-

tionale Wanderrouten 2 und 4, Wanderweg, Schulweg) zur Zufriedenheit aller zu gestalten.

### Gefährlich und lärmig

Seit Jahrzehnten sind auf besagter Strecke Unfälle zu verzeichnen und haarsträubende Situationen zu beobachten; auch die Behörden sprechen von einer kritischen Querungsstelle. Kaum liegt Oberdorf hinter ihnen, beschleunigen viele Auto- und Motorradfahrer in Richtung Dalenwil sehr stark. Auch von dort her sind viele Fahrzeuge sehr schnell unterwegs und bremsen erst kurz vor der Dorfeinfahrt Oberdorf. Die teilweise aggressive Fahrweise verursacht zusätzlichen unnötigen Lärm. Die gefor-

derte Temposenkung verlängert die Fahrzeit aufgrund der kurzen Strecke nur unwesentlich, senkt die Risiken aber sehr merklich. Der Anhalteweg eines mit 80 km/h fahrenden Autos beträgt 56 Meter, bei 60 km/h sind es nur noch 36 Meter. Die Überlebenschance einer angefahrenen Person ist so sehr viel höher.

VCS und Pro Velo haben zusammen mit Anwohnerinnen und Anwohnern eine Interessengemeinschaft gebildet und eine Einwendung zum Projekt gemacht. Zudem landeten die Betroffenen mit ihrer Petition an Regierungsrat und Landrat, in der sie griffige Sofortmassnahmen verlangen, einen Grosse Erfolg. Die bauliche Gestaltung der Querungsstelle soll danach auf der Basis einer neuen, reduzierten Höchstgeschwindigkeit erfolgen.

Daniel Daucourt, Geschäftsleiter

## Ecoforum: ein Bündnis für Klimaschutz und Biodiversität

**Zahlreiche Freiburger Umweltorganisationen haben sich im «Ecoforum» zusammengetan und dem Kanton ein Manifest mit 13 dringlichen Massnahmen für die nächste Legislaturperiode unterbreitet.**

Vom VCS über den WWF und Pro Natura bis zu Pro Freiburg, der Stiftung für Landschaftsschutz, Kultur Natur Deutschfreiburg (KUND) und den Vogelschutzverbänden spannen im Ecoforum alle massgebenden ökologischen Kräfte zusammen. An ihrer Medienkonferenz vom 9. September haben sie aufgezeigt, wo vor allem der Kanton mehr Tatkraft an den Tag legen muss, um die Lebensräume und das Klima zu schützen. Der Forderungs-

katalog des Manifests betrifft den Gewässer-, Biotop- und Moorschutz ebenso wie die Schaffung neuer Ruhezone, den Kampf gegen die Lichtverschmutzung oder die Förderung der Biodiversität im freiburgischen Wald.

### Rückendeckung für den VCS

Für ein Moratorium beim Ausbau der Strasseninfrastruktur setzt sich der VCS seit Jahren vehement ein, in der Öffentlichkeit wie auf dem Rechtsweg. Ein sol-

ches verlangt das Ecoforum-Manifest von Regierung und Parlament nun ebenfalls. Der kräftig gewachsene Widerstand gegen den ausufernden Strassenbau kommt aber auch aus der breiten Bevölkerung, von betroffenen Bäuerinnen, Anwohnern und Vereinen wie «Non à la route Marly-Matran» und «Stop countournement». Diese Mobilisierung an der Basis ist für uns sehr ermutigend. Mit vereinten Kräften schaffen wir es, die Mobilität

Freiburg



© Céline Leuba

Von links nach rechts: Jean-Luc Rime (Pro Freiburg), Céline Leuba (Birdlife), Sylvie Genoud Jungo (Pro Fribourg), Franz Sepp (KUND), Nicole Camponovo (WWF), Sarah Delley (Pro Natura) und Prisca Vythelingum.

auf Freiburger Boden zukunfts-tauglich umzugestalten.

Prisca Vythelingum, Geschäftsleiterin